

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 314.

Dienstag, den 10. November.

1846.

Bekanntmachung, die Anmeldung der Firmen und Proccuren betreffend.

Wir bringen hiermit unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 14. September d. J. in Erinnerung, daß die Frist zur Anmeldung der Firmen, welche nach der neuen Firmen- und Proccuraordnung auch auf die zur Zeit der Bekanntmachung derselben bereits bestehenden Firmen von kaufmännischen Wechsel-, Waaren-, Expeditions-, Commissions- oder Fabrik-Geschäften, so wie Buch- und Kunsthandlungen und auf die zu dieser Zeit in dergleichen Geschäften bereits erteilten Vollmachten Anwendung findet, den 17. d. M. abläuft, weshalb diejenigen Inhaber der in Leipzig bereits bestehenden Geschäfte der gedachten Art, welche die angeordnete Anmeldung noch nicht bewirkt haben, wiederholt aufgefordert werden, bei Vermeidung der im §. 9. der Firmenordnung angedrohten Strafe den Vorschriften der neuen Firmenordnung bis zu dem gedachten Tage nachzukommen.

Leipzig, den 6. November 1846.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Gross.

Erinnerung an Abentrichtung der Gewerbe- und Personalsteuern.

In Folge gesetzlicher Bestimmung wird der zweite halbjährige Termin der für dieses Jahr zu zahlenden Gewerbe- und Personalsteuern **künftigen 15. November d. J.** fällig.

Da nun nach der gesetzlichen Vorschrift jedesmal 14 Tage nach der Verfallzeit die diesfälligen Erinnerungen und Executionen ihren Anfang nehmen müssen, so werden die Steuerpflichtigen hierdurch aufgefordert, ihre Steuerbeiträge auf gedachten Termin nebst den als Zuschlag zu denselben zu entrichtenden städtischen Schoß- und Communalgefällen binnen der bestimmten Frist pünktlich abzuführen, damit sie nicht in Verhängung von Erinnerungs- und Executionsgebühren verfallen. Uebrigens wird zugleich auf die im 67sten §. des Gewerbe- und Personalsteuer-Gesetzes vom 24. Decbr. 1845 enthaltene Bestimmung: „daß Recurse gegen die Ansätze und Einbringung dieser Steuern keine Suspensivkraft haben“, aufmerksam gemacht.

Leipzig, am 6. November 1846.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Gross.

Die Versammlung

des Leipziger Hauptvereins der Gustav-Adolf-
Stiftung am 8. November.

Die überaus zahlreich besuchte Versammlung wurde mit einigen einleitenden Worten des Vorsitzenden, Herrn Pastor Dr. Raumann, eröffnet, worauf der Cassirer des Vereins, Herr Buchhändler Köhler, die Hauptpunkte der gedruckt vertheilten beiden Rechnungsablagen (des Leipziger Hauptvereins mit seinen Zweigvereinen, und desselben als Leipziger Localvereins*) vortrug und einige weitere Mittheilungen über die Beträge der vom Gustav-Adolf-Verein überhaupt gewährten Unterstützungen

*) Der Berichtstatter nimmt Gelegenheit, den schon bei der am 30. Juli stattgefundenen Versammlung ausgesprochenen Wunsch nach einer größern Uebersichtlichkeit der vom Hauptvereine ergehenden Rechnungsvorlagen seinerseits hier zu erneuern, da er auch diesmal wahrgenommen hat, wie störend die auf den ersten Anblick sich ergebende Verschiedenheit der Ansätze in der Rechnung des Localvereins von deren Uebertrag in die Rechnung des Hauptvereins für diejenigen ist, welche sich einen schnellen Ueberblick über diese Verhältnisse verschaffen wollen. Um dies durch ein Beispiel zu belegen, so findet man in der Rechnung des Hauptvereins als Einnahme aus der Stadt Leipzig verrechnet 1945 Thlr. 2 Ngr. 8 Pf., abzüglich von 192 Thlr. 27 Ngr. 9 Pf. Unkosten (also zus. 2138 Thlr. 7 Pf.); in der Rechnung des Localvereins aber sind als Einnahme an Jahresbeiträgen in Leipzig auf die Sammelbücher angesetzt 1952 Thlr. 1 Ngr. 7 Pf., ohne Abzug der Unkosten. Dieser anscheinende und, wie Berichtstatter versichern kann, Vielen aufgefallene Widerspruch löst sich allerdings, wenn man zu letzterer Summe von den in letzter Rechnung vorher aufgeführten 8 Einnahmeposten den 2., 3., 6., 7. und 8. hinzurechnet, wobei sich die obige Summe von 2138 Thlr. 7 Pf. ergibt, während der 1., 4. und 5. capitalisirte Einnahmeposten sind. Allein es würde, wie es scheint, der Uebersicht viel förderlicher gewesen sein, diese beiden Rubriken gleich mit Rücksicht auf jene Verschiedenheit zu trennen und die erstere separat zu summiren.

machte. Nachdem derselbe auf Herrn Domherrn Dr. Krehl's Wunsch noch einige Erläuterungen in letzterem Betreff gegeben, erbat sich Herr Adv. P. Römisch das Wort, um, zwar nicht über die eben abgelegte Rechnung, aber doch über die Rechenschaftsablage Seiten des Vorstandes des Hauptvereins überhaupt etwas zu bemerken. Da der Herr Vorsitzende erklärte, daß der Tagesordnung gemäß erst die Wahlen vorzunehmen sein würden, so stellte Herr Adv. Römisch den Antrag, die Wahlen erst am Schlusse der heutigen Verhandlungen stattfinden zu lassen, und bat, die Entscheidung der Versammlung hierüber einzuholen. Nach einigen Debatten hierüber und bei sich kundgebender großer Meinungsverschiedenheit wurde eine Abstimmung zwar zu erwirken gesucht, allein, da sich dies bei der großen Anzahl der Anwesenden als unthunlich herausstellte, wieder davon abgesehen und die vom Vorstande aufgestellte Tagesordnung beizubehalten beschlossen. Auf Vorschlag des Herrn Buchhändler Köhler wurden die Herren Adv. Dr. Bertling und Kaufmann Voigt durch Acclamation mit der Prüfung der Rechnungen beauftragt und hiernächst die Stimmzettel zum Behufe der Ergänzungswahl des Vorstandes eingesammelt.

Die sodann wieder aufgenommene Verhandlung leitete der Herr Vorsitzende durch einige Worte über den zur Besprechung vorliegenden Gegenstand (die Ausschließung des Dr. Rupp von der Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Vereins in Berlin) ein und Herr Stadtrath Lampe trug ein ausführliches Exposé vor, zum Zwecke einer objectiven Darstellung der Verhandlungen über die Ausschließung des Dr. Rupp und der dabei für und wider geltend gemachten Gründe. Die Ausschließung Rupp's war demgemäß auf folgende vier Gründe gestützt worden: 1) die Veränderung in der Persönlichkeit Rupp's, welcher erst nach der auf

ihn gefallenen Wahl aus der evangel.-protest. Kirche nach staatskirchlichen Begegnen ausgeschlossen sei; 2) die Gefahr für den Verein, wenn das Haupt einer nicht anerkannten Secte bei dieser Versammlung zugelassen würde, da 3) der Gustav-Adolf-Verein ein Verein evangelisch-protestantischer Christen im staatskirchlichen Sinne sei; 4) die bedenklichen Consequenzen, die aus der Zulassung entstehen würden. Hierauf entwickelte Herr Advocat Römisck ausführlich die Gründe, aus welchen er die Ausschließung Rupp's und die im Vorstehenden dafür geltend gemachten Behauptungen für unbegründet und unrichtig erachtete; namentlich daß die behauptete Veränderung in Rupp's Persönlichkeit eine Sache der Vollmächtsgeber, des Königsberger Zweigvereins, nicht aber der Berliner Hauptversammlung sei; daß D. Rupp noch Mitglied der evangelischen Kirche, wenn auch nicht mehr der preussischen Landeskirche sei, und die Statuten nirgends die Mitgliedschaft einer bestimmten Landeskirche verlangten; daß überhaupt nach den Statuten der Nachweis der Uebereinstimmung einer Religionspartei in den Grundzügen mit der lutherischen, reformirten oder unirten Kirche genüge. Er motivirte hiermit zugleich folgende Anträge:

- 1) Der Leipziger Zweigverein der Gustav-Adolf-Stiftung erklärt das von dem Central-Verein in Berlin gegen den Prediger Dr. Rupp aus Königsberg beobachtete Verfahren für ein den Grundsätzen der Gustav-Adolf-Stiftung widersprechendes Glaubens-Gericht, und spricht dagegen seine entschiedenste Mißbilligung aus.
- 2) Der Leipziger Zweig-Verein der Gustav-Adolf-Stiftung beauftragt seinen Vorstand, durch geeigneten Antrag bei dem Leipziger Haupt-Verein dahin zu wirken, daß künftig bei Prüfung der Zulässigkeit einzelner Abgeordneten zum Central-Verein nur die äußern Formalitäten ihrer Legitimationen, keineswegs aber ihr Glaubensbekenntniß oder ihre Religions-Ansichten in Betracht gezogen werden.
- 3) Der Leipziger Zweig-Verein der Gustav-Adolf-Stiftung ersucht diejenigen seiner Vorstandsmitglieder, welche als Abgeordnete des Haupt-Vereins zum Central-Verein für die Ausschließung des Dr. Rupp gestimmt haben, ihr Amt als Vorsteher des Zweig-Vereins wegen zu großer Abweichung ihrer Ansichten von denen des Vereins niederzulegen.

Zuerst erbat sich nun Herr Buchhändler Sehard das Wort und erklärte seinen entschiedenen Widerspruch gegen das eben Gesagte, wobei er von der Bedeutung des Auftretens Gustav Adolfs in Deutschland sprach, und Herr Diaconus Dr. Lampadius erklärte, gegen einige „Verdrehungen und Entstellungen“ in des Herrn Römisck Vortrage sprechen zu wollen; als ihm der letztere das Unparlamentarische und Ungeeignete dieser Bezeichnung einhielt und der Herr Vorsitzende hierin beistimmend ihn ersuchte, andere Worte zu wählen, richtete er seine Entgegnung gegen verschiedene von ihm in des Genannten Vortrage gefundene Irrthümer, namentlich daß Katholiken und Juden nicht Mitglieder des Vereins sein dürften, daß man kein Glaubensgericht in Berlin habe halten wollen u. s. w. Herr Adv. Dr. Bertling erhob hiernächst einige Bedenken gegen die rein objective Haltung des von Herrn Stadtrath Lampe gegebenen Exposés, und bemerkte, es sei wenigstens factisch ein Glaubensgericht gehalten worden. Herr Prediger Dr. Bille sprach sich gegen zwei von der andern Seite aufgestellte Behauptungen aus, gegen die, als ob die Hauptversammlung den Statuten ganz gemäß entschieden habe, indem er aus §. 2 der Statuten die Unrichtigkeit dieser Entscheidung deducirte, und gegen die, als ob kein Glaubens-tribunal gehalten worden sei, da es doch gewiß etwas Dogmatisches betreffe, wenn erklärt werde, daß Dr. Rupp nicht zur evangelisch-protestantischen Kirche gehöre. Die Stadt Leipzig, als die Mutter des Gustav-Adolf-Vereins, müsse doch wohl auch ein Wort sprechen in dieser Sache, nachdem fast alle ihre Kinder gesprochen. Er wünsche nur eine mildere Fassung der Römisck-

schon Anträge und schlage vor, statt einer Mißbilligung des Berliner Beschlusses eine Billigung den für Rupp stimmenden Abgeordneten des Leipziger Hauptvereins auszusprechen. Herr Prof. Dr. Theile sprach ausführlicher über die reale, die ideale, die sociale und die politische Seite des Gustav-Adolf-Vereins, indem er zugleich einige Mittheilungen über einschlagende Unterstützungsfragen einschaltete. Hinsichtlich des Dr. Rupp bemerkte er, es sei derselbe unzwifelhaft als evangelisch-protestantischer Christ zu betrachten; ob als Mitglied der evangelisch-protestantischen Kirche, könne für zweifelhaft gehalten werden, und hätte am besten durch seine eigne Erklärung, ob er sich dafür halte, erledigt werden können. Nach den officiellen Protokollen habe übrigens Rupp nur seinen Austritt aus der „Consistorial-, vulgo Landes-Kirche,“ erklärt. Die Legitimationsfrage hätte allerdings nicht bloß auf das Formelle sich zu erstrecken; allein der Centralvorstand habe hier in eigner Sache abgestimmt. Schließlich stellte er noch den Antrag, daß die vollständigen Statuten des Gesamtvereins zum Abdrucke durch den Leipziger Hauptverein gebracht werden möchten, welcher Antrag sich durch die beistimmende Erklärung des Herrn Vorsitzenden alsbald erledigte. Herr Superintendent Dr. Großmann nahm Veranlassung, zwei in dem Vortrage des Herrn Prof. Dr. Theile gefundene historische Irrthümer zu berichtigen, den einen, die Entstehung der Gustav-Adolf-Stiftung betreffend, den andern hinsichtlich des im Protokolle enthaltenen Ausdrucks über die Rupp'sche Austrittserklärung. Nach den ihm vorliegenden officiellen Mittheilungen habe die von Rupp und 114 Andern am 19. Januar dieses Jahres abgegebene Erklärung unter andern diese Worte enthalten, „daß sie aus der evangelischen Landeskirche austreten und sich von dieser und der kirchlichen Behörde lossagen.“ Hr. Adv. Römisck knüpfte einige Worte zur Widerlegung an die letztere Mittheilung an, indem er darauf aufmerksam machte, daß dies eine andere Erklärung sei als die spätere, auf welche es in dem vorliegenden Falle ankomme, daß aber auch in dieser nur von dem Rücktritte aus der Landeskirche und von Lossagung von den Behörden die Rede sei; im Uebrigen entgegnete er namentlich dem Herrn Dr. Lampadius Mehreres in Betreff der ihm vorgeworfenen Irrungen und sprach sich gegen die von Herrn Dr. Bille vorgeschlagene mildere Fassung seines Antrags aus. Hr. Domherr Dr. Krehl bemerkte: man würde sehr weise gehandelt haben, wenn man die Liebe, die Alles bedeckte, auch in Berlin bei dieser Frage hätte walten lassen. Uebrigens wundere er sich, wie willkürlich der Gustav-Adolf-Verein verfahren, wenn, wie Hr. Prof. Theile vorhin berichtet hätte, in Nordamerika eine Anzahl, theils pommerischer, theils schlesischer, theils sächsischer Lutheraner, weil sie unter sich in Zwietracht gerathen (also gäben nicht einmal die Symbole Einheit?), nicht unterstützt werden sollten, da sie doch gewiß nach dem strengen Wortlaut der Statuten unterstützungsfähig seien; und wenn, wie derselbe versicherte, auch die Altlutheraner in Preußen keine Unterstützung zu hoffen hätten. Hr. Kirchenrath Dr. Meißner bemerkte zur Hebung der beregten Zweifel, daß diese Ansichten nur individuelle des Herrn Prof. Dr. Theile gewesen seien, was auch von andern Seiten bestätigt wurde. Nachdem hierauf noch Hr. Stadtrath Lampe sein, mit dem Berliner Majoritätsbeschlusse übereinstimmendes Votum hierin abgegeben und motivirt hatte, äußerte noch Herr Superint. Dr. Großmann zum Schlusse, es komme ihm hinsichtlich der Rupp'schen Frage so vor, wie wenn ein Bürger, der sein Bürgerrecht aufgegeben hätte, noch verlange, Stadtvorordneter werden zu dürfen. Es wurde hierauf auf desfallsigen Antrag die Debatte für geschlossen erklärt und zur Abstimmung verschritten, welche bei der großen Anzahl Anwesender dadurch bewirkt werden mußte, daß die Bejahenden auf die eine, die Verneinenden auf die andre Seite des Saales traten. Die beiden ersten Anträge des Herrn Adv. Römisck wurden mit bei weitem überwiegender Stimmenmehrheit angenommen (also die Ausschließung Dr. Rupp's gemißbilligt), der dritte aber mit großer Majorität abgelehnt, und der des Dr. Bille gleich-

falls angenommen. Hiermit waren die Verhandlungen in der Hauptsache beendet*).

*) Wie wir so eben erfahren, sind als Mitglieder in den Vorstand gewählt worden: Herr Superint. D. Großmann, Herr Domherr D. Krehl, Herr Archidial. D. Fischer, Herr Prediger D. Bille, Herr Kaufmann K. Marx, Herr Adv. P. Admisch d. J.

Die Theuerung.

(Eingefendet.)

Getreide und Lebensmittel sind ohne Zweifel eine Waare, so gut wie jede andere, und es hängt der Preis derselben weder von Regierungsmaafregeln, noch vom sogenannten Wucher, sondern von Nachfrage und Angebot ab. Nun weiß aber jeder Geschäftskundige, daß nicht allein die vorhandenen oder zu erwartenden Vorräthe oder der mehre und mindere Verbrauch, sondern daß eben so wohl auch die Meinung es ist, welche die Preise der Waaren beherrscht. Die Gesamtmasse der einzeln und zerstreut herumliegenden Vorräthe ist schwer zu ermitteln und hinsichtlich des Verbrauches nur so viel zu bestimmen, daß der Consum eines Gegenstandes augenblicklich sich vermindert, so wie der Preis desselben steigt. Daher die häufige Erscheinung, daß die sicherst scheinende Berechnung trügt, und daß selbst bei notorisch fehlgeschlagenen Ernten dieses oder jenes Handelsartikels die Preise dennoch nicht in die Höhe, im Gegentheil wohl sogar herabgegangen sind. Bis zum wirklichen Mangel an einer Waare gehört eine sehr lange Zeit, weil, wie eben gesagt, mit jedem Procent der Steigerung auch der Verbrauch sich verringert, und selbst das Getreide macht davon keine Ausnahme, weil bei hohem Brotpreise sofort mit Ersatzmitteln ausgeholfen zu werden pflegt, zumal wenn, wie es in diesem Jahre der Fall, Kraut, Rüben, Hartobst ic. gut gerathen und das Futter für das Vieh sogar überflüssig vorhanden ist. Allein die Meinung ist es, welche ihr Spiel, wie mit jedem Artikel, so besonders mit den Gegenständen der ersten Lebensbedürfnisse auf um so größerem Felde treibt, als die Besorgniß vor Theuerung und Mangel die Augen Aller nach darauf erhält, und jede Regierungsmaafregel, jeder Zeitungsartikel und jeder außerdem ganz unbeachtete Vorfalle die allgemeine Befürchtung in so ansteckender Weise vermehrt, daß Theuerung, Mangel und öffentlicher Nothstand zuletzt als eine wirklich bestehende und gar nicht bestreitbare Thatsache hingestellt und eine etwa andere Ansicht häufig wohl als Hartherzigkeit bezeichnet wird.

Das thörichte Geschwätz vom Wucher bei Seite gelassen, so ist es Jedem, der auf dem Lande gelebt, zur Gnüge bekannt, daß der Landmann nur bei fallenden Preisen nach dem Markte zu eilen, bei steigender Coniunctur aber höchst ungern zum Verkauf zu schreiten pflegt. Er versteht die Verhältnisse nicht zu beurtheilen, hört um und neben sich von nichts, als Theuerung sprechen, sieht die Preise in der That auch fortwährend steigen und überredet Andere und sich selbst mit leichter Mühe, daß ein Ende dieses Steigens vorerst gar nicht abzusehen sei. Einsender könnte mehrere Bauergutsbesitzer nennen, welchen die Ernte von 1842 vollkommen verdarb, weil sie bei dem hohen Stand der Preise 1842/43 in Erwartung noch höherer Preise nicht verkaufen wollten, und vor wenigen Tagen erst wohnte er einer Versammlung von Bauern aus der Gegend bei, welche den Ausspruch ihres Vorgesprechers, daß das Korn eher verfaulen als unter 10 Thlr. verkauft werden solle, mit dem ungetheiltesten Beifall begrüßten. Zwar dürften diese braven Leute eben so schnell wie die Andern zum Dreschflügel greifen, so wie nur einmal der erste Rückgang der Preise erfolgt; zu leugnen ist aber nicht, daß der so glücklich gestiegene Wohlstand der Landwirthe, besonders der mittleren Classe derselben, die Fähigkeit zum Verkauf ihrer Producte bedeutend bestärkt und vermehrt, und daß ohne allen Zweifel mancher jetzt so schön zu verwerthende Vorrath thörichterweise bis über die nächste Ernte hinaus aufbewahrt werden wird.

Eine bestimmte Meinung über den Gang der Getreidepreise

auszusprechen, würde um so gewagter sein, als derselbe theilweise von den überseeischen, besonders in England zu erwartenden Zufuhren, in der Hauptsache aber von dem Gedeihen der Winterstaaten abhängig ist. Der Wahrscheinlichkeit nach werden die Preise von jetzt ab bis Weihnachten fallen, dann aber wieder zum Steigen sich neigen, so daß für den bevorstehenden Winter weder wohlfeile, noch andererseits übertrieben hohe Preise und noch viel weniger wirklicher Mangel zu erwarten sein werden.

Im wahren Interesse der bedürftigen Classen erscheint es aber dringend nothwendig, daß die öffentlichen Blätter und Blättchen endlich aufhören möchten, anders als im beruhigenden Sinne sich mit der Theuerung zu beschäftigen, denn sie sind es, welche dem Uebel die eigentliche Nahrung verleihen. Eben so muß Einsender mit dem Wunsche nach Berichtigung seine Ueberzeugung aussprechen, daß alle Unterstützungsvereine in diesem Augenblicke nicht an der Zeit zu sein scheinen; sie kommen entweder zu früh oder zu spät: zu früh, weil weder Mangel noch öffentliches Elend bis jetzt wirklich vorhanden sind; weil die arme Bevölkerung in den andern Provinzen unnothigerweise alarmirt wird; weil die zum Fallen sich neigenden Preise dadurch Impuls zu neuer Steigung erhalten und weil, wenn späterhin, vielleicht mitten im harten Winter, die Quelle der Wohlthaten geöffnet werden möchte, sie dann um so weniger reichlich fließen würde; zu spät aber, weil man jetzt kein überseeisches Getreide oder Mehl mehr beziehen und solches doch unmöglich in Böhmen oder Preußen aufkaufen lassen kann, ohne der bedürftigen Classe unsrer deutschen Brüder in diesen Ländern eben so wehe zu thun, als es unsre eigene arme Bevölkerung verletzen würde, wenn auswärtige Unterstützungsvereine die Vorräthe auf den sächsischen Märkten wegkaufen lassen wollten.

Könnte man, was freilich ein frommer Wunsch, es dahin bringen, daß über Mißwachs, Kartoffelkrankheit, Theuerung, Mangel und Wucher nur vier Wochen lang nichts mehr geschrieben und gesprochen würde, jeder Bemittelte aber die niemals fehlende Gelegenheit eifrig benutzte, seinem Wohlthätigkeitssinne privatim den freiesten Lauf zu lassen, so würde dadurch zur richtigen Beurtheilung der allerdings wichtigen Frage und wahrscheinlich auch zur Zerstreung aller ernstlichen Besorgnisse am sichersten zu gelangen sein.

Ein Wort an meine Mitbürger!

In der Leipziger Zeitung vom 3. November d. J. wird eine Broschüre erwähnt, welche in Altona unter obigem Titel erschienen ist und welche in Hamburg großes Aufsehen gemacht hat. Schreiber dieses brachten vorzüglich die letzten Zeilen genannter Broschüre, welche so lauten: „Man erschrickt, wenn man an die Möglichkeit denkt, daß es diesen prachtvollen breiten Straßen gehen könnte, wie den Palästen von Pisa, Venedig und andern weltberühmten Städten, in deren Straßen heute Gras wächst.“ auf den Gedanken, auch Leipzigs Bürger darauf aufmerksam zu machen, daß es wohl nun an der Zeit sei, mit den Neubauten und Parcelliren etwas einzuhalten, da schon bis nächste Ostern circa 5 - 600 Logis disponibel sind und da zwar die Bevölkerung Leipzigs wächst, jedoch mit den vielen Neubauten in keinem Verhältniß steht. — Mögen diese wohlgemeinten Worte Berücksichtigung finden, noch ehe es zu spät wird.

Ein Bürger Leipzigs.

Erstes Concert des Musikvereins Euterpe.

Am 7. d. Mts. eröffnete die Euterpe ihren diesjährigen Concertcyclus. — Es sind nunmehr der Jahre dreiundzwanzig seit der Entstehung dieses Instituts vergangen, und es ist uns wahre Freude, sagen zu können, daß wohl kaum irgend eine Kunstanstalt bemerkbarere und anerkennungswerthere Fortschritte offenbaren konnte, als es die Euterpe bisher gethan. Die reine Kunstliebe, mit der sie begründet, der warme Eifer, mit dem sie gepflegt wurde, haben ebenso wie die erfreulichen Resultate mit

den Jahren nur zugenommen. An besonderem Interesse werden die heutigen Euterpenconcerte durch die Leitung des rühmlich bekannten Professor Lobe und durch das feste Engagement der Fräulein Schwarzbach, für die Sopran-Gesangpartheien, gewinnen. Das erste der 10 Abonnementconcerte bestätigte diese gute Vormeinung vollständig. Fr. Schwarzbach debutirte mit einer sehr brillanten und schwierigen Arie aus E. M. v. Weber's unvollendeter Oper „Atalia“, und trug dieselbe mit Bravour und schöner Reinheit vor, wie wir ebenfalls den Vortrag der beiden Lieder von F. Mendelssohn „Durch den Wald leise Frühlingstüfte wallen“ und „Suleika“ (Emoll) als gelungen und innig bezeichnen können. Wir werden über Fr. Sch. und deren Stimme gebührend ausführlich nächstens berichten, H. Weissenborn — aus der vortrefflichen Schule F. David's hervorgegangen — spielte den ersten Satz aus dem Violinconcert Emoll von Beriot rund und nett und lies ein fruchtbringendes eifriges Fortstudiren

gewähren. Es wurde ihm, wie allen Leistungen dieses Abends, einstimmiger und verdienter Beifall. Die Div. zu Koborska von Cherubini und Beethoven's Dur Sinfonie können von einem so wackeren Orchester, wie das der Euterpe, bei so sicherer Führung, wie sie Prof. Lobe bethätigte, nur künstlerisch executirt werden; und es geschah dies auch. Wir hoffen übrigens mit der gesammten verehrten Direction der Euterpe in Einklang zu stehen, wenn wir auf Vorführung namentlich solcher Orchester- und Kammermusikwerke hoffen, welche in Leipzig noch selten oder gar nicht gehört wurden. Schliesslich erwähnen wir noch, oaf an des verstorbenen E. Queisser's Stelle Herr Fischer, ein gebildeter, tüchtiger Orchestergeiger, gewählt worden, der seine Function als Concertmeister mit Leitung der Orchesterparthie im Concert von Beriot antrat. —

Und so sei denn auch diesen Winter die Euterpe freundlichst willkommen geheißen.
Fr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Schletter.

Börse in Leipzig, am 9. November 1846. Course im 14 Thaler-Fusse.

		Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.
Amsterdam pr. 250 Ct. fl.	{k. S. — 2Mt. —	—	141	And. ausl. Ld'or à 5. nach gering. Ausmünzungs-Fusse auf 100	—	—	11½*)	R. S. erbl. Pfand-briefe à 3½ ½ {v. 500 . . . 99½ v. 100 u. 25 : 100	—	—	—
Augsburg pr. 150 Ct. fl.	{k. S. — 2Mt. —	—	102½	Holland. Duc. à 3. do.	6½†)	—	—	= lausitzer do. 3 ½	—	—	—
Berlin pr. 100 fl. Pr. Crt.	{k. S. — 2Mt. —	—	99½	Kaiserl. do. do. do.	6½†)	—	—	= do. do. 3½ ½	—	—	—
Bremen pr. 100 fl. Ld'on.	{k. S. — 2Mt. —	—	111½	Breslauerd. do. à 65½ As = do.	6½	—	—	Leipzig-Dresdner Eisenb.-Part.-Obligationen à 3½ ½ pr. 100 fl.	—	—	106½
Breslau pr. 100 fl. Pr. Crt.	{k. S. — 2Mt. —	—	99½	Passir. do. do. à 65 As = do.	6	—	—	K. Preuss. Staats-Schuld-Scheine à 3½ ½ in Pr. Cour. pr. 100 fl.	—	—	98½
Frankfurt a. M. pr. 100 fl. in S. W.	{k. S. — 2Mt. —	—	57½	Conv.-Species u. Gulden = do. idem 10 und 20 Kr. do.	—	—	—	Hamburg. Feuer-Cass.-Anl. à 3½ ½ (300 Mk. B. = 150 fl.)	—	—	—
Hamburg pr. 300 Mk. Bco.	{k. S. — 2Mt. —	—	151½	Gold pr. Mark fein Cöln = do.	—	—	—	K. R. Oestr. Met. à 5 ½ pr. 150 fl. C. do. do. à 4 ½ = do. do. do. do. à 3 ½ = do. do.	—	—	—
London pr. 1 £ Sterl.	{k. S. — 3Mt. —	6.23	—	Silber = do. do. do.	—	—	—	Lauf. Zins. à 103 ½ im 14. Fuss.	—	—	—
Paris pr. 300 Francs	{k. S. — 2Mt. — 3Mt. —	79½	—	Staatspapiere, Actien etc., exclusive Zinsen.				Wien. B.-A. pr. St. excl. l. Z. à 103 ½	—	—	—
Wien pr. 150 fl. Conv. 20 Kr.	{k. S. — 2Mt. — 3Mt. —	—	102½	K. Sächs. Staatsp. (v. 1000 u. 500 fl. à 3 ½ im 14. fl. F. {kleinere	—	—	—	Leipziger Bank - Actien à 250 fl. excl. Zinsen pr. 100 fl.	—	—	167
Augustd'or à 5 fl. à 1/17 Mk. Br. u. à 12 Kr. 8 Gr. auf 100	—	—	—	Königl. Sächs. Landrentenbriefe à 3½ ½ im 14. fl. F. {v. 1000 u. 500 fl. {kleinere	—	—	—	Leipzig-Dresdner Eisenb.-Actien à 100 fl. excl. Zinsen pr. 100 fl.	121	—	—
Preuss. Frd'or à 5 fl. idem : do.	—	—	—	R. Preuss. St.-Cr. Cassen-Scheine à 3 ½ im 20 fl. F. {v. 1000 u. 500 fl. {kleinere	—	—	—	Sächs.-Bair. Eisenb.-Act. à 100 fl. excl. Zinsen pr. 100 fl.	—	—	78½
				Leipziger Stadt-Obligationen à 3 ½ im 14. fl. F. {v. 1000 u. 500 fl. {kleinere	—	—	—	S.-Schles. Eisenb.-Actien à 100 fl. excl. Zinsen pr. 100 fl.	96	—	—
								Chemnitz-Riesauer Eisenb.-Act. excl. Zinsen pr. 100 fl.	—	—	61½
								Löbau-Zittauer Eisenb.-Actien excl. Zinsen pr. 100 fl.	58½	—	—
								Magdeb.-Leipz. Eisenbahn-Act. à 100 fl. excl. Zinsen pr. 100 fl.	—	—	194

Einnahme

der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie vom 1. bis mit 7. November 1846.

Für 6429 Personen 4699 fl. 6 Ngr
 Für Güter, ausschließl. Post- und Salzfracht und
 Magdeburger Antheil 3957 fl. 9 Ngr

Summa 8656 fl. 15 Ngr

Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.
Gustav Sartort, Vorsitzender.
F. Basse, Bevollmächtigter.

Bekanntmachung.

Nachdem in Gemäßheit des Gesetzes vom 6. November 1843 die Grund- und Hypothekbücher für die Dörfer

R u l t w i z

und

S ö h r e n z,

ingleichem für den Amts-Antheil von

S c h n e f e l d

vorbereitet worden sind, so wird solches, und daß die Entwürfe dieser Grund- und Hypothekbücher für Alle, die daran ein Interesse haben, zur Einsicht an hiesiger Amtsstelle bereit liegen, zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Zugleich werden diejenigen, welche gegen den Inhalt dieser Grund- und Hypothekbücher wegen ihnen an Grundstücken der genannten Orte zustehender dinglicher Rechte etwas einzuwenden haben könnten, hiermit aufgefordert, diese Einwendungen binnen einer Frist von sechs Monaten, und längstens bis zum

1. Juni 1847

bei dem unterzeichneten Kreisamte anzuzeigen, widrigenfalls sie dieser Einwendungen dergestalt verlustig gehen, daß denselben gegen dritte Besitzer und andere Realberechtigten, welche als solche in die Grund- und Hypothekbücher eingetragen werden, keinerlei Wirkung beizulegen ist.

Leipzig, am 2. November 1846.
 Königliches Kreis-Amt daselbst.
 Der Hofrath, Kreisamtmann u. des R. S. E. W. D. Ritter
F. A. Kunad.

Aufforderung und Aussetzung einer Belohnung von 200 Thalern.

Der Thatbestand der am 31. October und am 1. November dieses Jahres im Gasthause zum Rheinischen Hofe allhier entstandenen, glücklicherweise in der Entstehung gedämpften Feuersbrünste läßt kaum einen Zweifel darüber übrig, daß dieselben vorzüglichlicher Brandstiftung zuzuschreiben seien.

Je mehr nun zu wünschen ist, daß der wirkliche Urheber derselben ermittelt und der Verdacht der Urheberschaft nicht etwa auf unschuldige Personen geleitet werden möge, desto angeregter fordern wir Jeden, dem Umstände bekannt geworden sein oder werden sollten, deren Kenntniß möglicherweise zur Erreichung dieses Zieles dienlich sein könnte, hierdurch auf, diese so schnell, als möglich zu unserer Kunde zu bringen, insem wir zugleich bemerken, daß der Eigenthümer des Rheinischen Hofes für denjenigen oder diejenigen, durch welchen oder durch welche uns Mittheilungen gemacht werden sollten, in Folge deren es gelänge, den Urheber wenigstens einer jener Feuersbrünste oder auch den etwaigen Unternehmer eines wiederholten ähnlichen Vorhabens zu entdecken und der Thäterschaft zu überführen, eine, nach unserm Ermessen zuzubilligende und nach Befinden zu vertheilende Belohnung von **Zweihundert Thalern** ausgesetzt hat, daneben auch darauf hinweisen, daß durch die Verordnung vom 26. October 1833 (Ges. Samml. v. J. 1833 S. 125) auf die Entdeckung eines vorsätzlichen Brandstifters ebenfalls eine Belohnung — nach Verschiedenheit der Fälle bis zu Dreihundert Thalern — gesetzt ist.

Leipzig, den 9. November 1846.

Vereinigtes Criminalamt der Stadt Leipzig.
Rothe.

Beyer.

Bekanntmachung.

Wie bei uns zur Anzeige gekommen, sind die Gesinde-Bezugsbücher

- 1) der Wilhelmine Zieger aus Calbiß bei Dschag, am 25. October 1843 sub Nr. 225 von den Gerichten zu Köttig,
- 2) der Auguste Louise Dpitz aus Zwotzau bei Torgau, am 8. December 1841 sub Nr. 149 von der unterzeichneten Behörde und
- 3) der Caroline Höder aus Cöthen, am 15. April 1840 sub Nr. 272 gleichfalls von der unterzeichneten Behörde ausgestellt,

vor einiger Zeit abhanden gekommen.

Zur Verhütung etwaigen Mißbrauchs machen wir solches hierdurch bekannt und fordern die dermaligen Inhaber dieser Bücher zu schleuniger anher zu bewirkender Abgabe derselben auf.

Leipzig, den 6. November 1846.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.

Stengel, Pol.-Dir.

Heinze, Act.

Bekanntmachung.

Einem am 5. d. Mts bei uns verhafteten Manne sind

6 Stück schwarzseidene, neue, noch zusammenhängende Halstücher und 6 Stück dergleichen

abgenommen worden. Wir haben Grund zu vermuthen, daß er auf unrechtmäßige Weise in den Besitz derselben gelangt sei und fordern deshalb Jedermann, welchem dergleichen Tücher abhanden gekommen sind, hierdurch auf, sich sofort bei uns zu melden.

Leipzig, den 8. November 1846.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.

Stengel, Pol.-Dir.

Schnorr.

Sechstes Abonnement-Concert

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig,

Donnerstag den 12. November 1846.

Erster Theil: Ouverture, die Waldnymphe von W. Sterndale Bennett. — Arie von Mozart, gesungen von Fräul. Schloss. — Concert für die Violine, componirt und vorgetragen von Hrn. Concertmeister Ferd. David. — Cavatine aus Robert der Teufel von Meyerbeer, gesungen von Fräulein Schloss — Lied ohne Worte von Vieuxtemps. — Prelude von S. Bach für die Violine, vorgetragen von Herrn Concertmeister David

Zweiter Theil: Sinfonia eroica von L. v. Beethoven.

Billets à $\frac{2}{3}$ Thaler sind in der Musikalien-Handlung von Fr. Kistner, bei dem Castellau im Gewandhause und Abends an der Gasse zu haben.

Einlass $\frac{1}{2}$ 6 Uhr. Anfang $\frac{1}{2}$ 7 Uhr. Ende $\frac{3}{4}$ 9 Uhr.

Das siebente Abonnement-Concert ist Donnerstag den 26. November 1846.

Die Concert-Direction.

Kunst- und Gewerbe-Verein.

Heute Abend **Wahlversammlung**. Gäste können daher heute nicht Theil nehmen, dagegen werden die resp. Mitglieder gebeten, zahlreich zu erscheinen.

Bei **Otto Wiegand**, Buchhändler in Leipzig, ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die Abtretung der

sächsisch-bairischen Eisenbahn
an den Staat,

so wie über

Actien und Actiencompagnien.

gr. 8. geh. 4 Ngr.

Loose zu angehender 31. Landeslotterie empfehlen
G. C. Marx & Comp., Hainstraße 19.

Die Leihanstalt für Pianofortemusik von G. Stade

empfehlen eine Auswahl Opern älterer und neuerer Zeit, Ouverturen zu 4 und 2 Händen, Tänze etc., und bietet bei billigen Bedingungen um geneigte Berücksichtigung: Gewandgäßchen 5.

Zum **Tanzmusikspiel auf dem Pianoforte** empfiehlt sich **Kappahn** vor dem Halle'schen Pförtchen, neue Straße Nr. 1/1101, im 4. Stock wohnhaft.

Anzeige und Bitte.

Um Irrungen zu vermeiden, mache ich hierdurch meinen verehrten Geschäftsfreunden die ergebene Anzeige, daß ich mein **Geschäft nach wie vor in meinem Hause, Reichsstraße Nr. 34, betreibe**, und bitte dieselben gefälligst auf meine hier unterschriebene Firma achten und auch **Ihre Dienstboten darauf aufmerksam machen** zu wollen.
Leipzig, im November 1846. **J. G. Liebel,**
Küschnermeister, Reichsstr. 34.

Ein Studirender, niedergebeugt von den drückendsten Nahrungsforgen, wünscht, um nur nothdürftig seine und seines alten Vaters Existenz bestreiten zu können, Beschäftigung im Mundiren und schriftlichen Arbeiten, sowie Unterrichtsstunden in der latein. oder griech. Sprache und den Elementarwissenschaften. Hierauf Reflectirende wollen gefälligst ihre Adr. unter H. in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Das grosse Badische Anlehen von 14 Millionen Gulden

bietet Gewinne von **fl. 50,000, 40,000, 35,000, 15,000, 12,000, 10,000, 5000, 4000, 4000, 2000, 1000** etc.

Die nächste Ziehung findet am **30. November 1846** statt und empfehle hierzu **Original-Loose à Thlr. 20** preuß. Cour. bestens. Pläne und jede Auskunft gratis.

Julius Stiebel junior, Banquier in Frankfurt am Main.

Obige Loose werden bis zum **31. December 1846 à Thlr. 19** jederzeit zurückgenommen und ist zur Portosparung die Einrichtung getroffen, daß nur die Differenz von **1 Thlr. pr. Loos** einzusenden ist.

Localveränderung.

Julie Seitz, Corsetverfertigerin, wohnt jetzt **Hainstraße Nr. 39, Nieldels Weinhalle.**

Neue Mäntelstoffe

empfangen eine große Auswahl in **Lama, Tartan und Napolitaine**, sowohl schottisch carrirt, wie andere elegante Dessins und **glatte Stoffe** jeder Art, und empfehlen solche zu möglichst billigen Preisen.
Grimma'sche Straße Nr. 36. **F. Dandert & Comp.**

Billige Mäntelstoffe, schottisch carrirt, Kleiderstoffe, **Mouffelin de laine, Napolitaine, Talleyrand u. Zebra**, feine Westen, Umschlagetücher in allen Größen, **Kattune** in den neuesten Dessins von 2—4 Ngr. pr. Elle, so wie **Wolton**, geköperete und glatte Futterzeuge, **Barchent**, graue u. schwarze **Franzleinen** sind zu verkaufen: **Theatergasse Nr. 4, 1 Treppe.**

G. Herrmann Engelhardt, Coiffeur, **Barfußgäßchen Nr. 7,**

empfehle sein Cabinet zum Haarschneiden und Frisiren, so wie alle Arten Haararbeiten nach dem neuesten Geschmack, und verspricht die reellste und pünktlichste Bedienung.



Brillenbedürftigen empfiehlt hiermit beste Herren- und Damenbrillen jeder Art von 15 bis 22 1/2 Ngr., eleganteste Doppellorgnetten von 25 Ngr. bis 1 Thlr. 10 Ngr., das Neueste in doppelt Theaterperspectiven von 1 Thlr. 10 Ngr. bis 2 Thlr. 15 Ngr.; einzelne Gläser werden das Stück zu 5 Ngr. passend eingezogen im optischen Institut von **Julius Habenicht**, Reichstr. Nr. 11, 3. Etage.

!!! Künstliche Haararbeiten !!!

sind zu Weihnachts- und Geburtstagsgeschenken, so wie als Andenken sehr zu empfehlen, und fertige ich solche nur von den mir übergebenen Haaren. Blumen, Tableaux, Kränze, Schnüre, Uhrbänder, Colliers, Armbänder, Broches, Ringe, Lökchen und Vignetten in Stammbüchern, Medaillons und Kapseln können von kurzen oder auch ausgekämmten verwirren Haaren gearbeitet werden.

Franz Pfefferkorn, Coiffeur,
Augustusplatz Nr. 2.

Bekanntmachung.

Ich empfehle mich mit meinem ganz feinen (auf Hamburgische Art) Hoblauschleifen der Rasirmesser, sowohl für Barbieren, als auch für Diejenigen, welche sich selbst rasiren, und überhaupt alle schneidende Gegenstände.

J. G. Lange, Neukirchhof Nr. 2.

Die Watten-Fabrik

von

Marie Drugulin,

Grimma'sche Straße Nr. 38 und Auerbachs Hof 2. Etage. empfiehlt ihr wohlversehene Lager von **Watten** in allen Größen und Qualitäten zu billigen Preisen, so wie **Baumwolle** zum Gebrauch für **Mediciner, Daguerreotypisten, Blumenfabrikanten.**

Fertige Damenmäntel in bester Auswahl empfiehlt das Kleidermagazin von **C. F. Stewin**, kleine Fleischergasse Nr. 23, am Barfußpförtchen.

!!! Bettfedern u. Daunen, erstere von 10 Ngr. an pr. Pfd. !!!
!!! Federbetten, Gebett von 7 1/2 Thlr. bis zum allerfeinsten: !!!
Bettfederrückungsanstalt: **Schützenstraße Nr. 5.**

Ballhosen, schwarz, und **Westen** sind bei mir immer vorräthig: **Hainstr. Gewölbe 28.** **S. G. Hoyer.**

In der englischen Waschanstalt des **F. Lange** werden alle Wollen-, Seiden-, Mouffelin de laine-, Blonden- und Florstoffe, so wie alle Herren- und Damen-Kleidungsstücke gewaschen und von Flecken gereinigt; kl. Fleischergasse Nr. 9, im Hofe 3 Treppen.

Papier-Düten und **Beutel** für Handlungen werden gut und billig verfertigt: **Thomasgäßchen Nr. 10**, im Hofe zwei Treppen.

Herrenkleider werden gut und möglichst schnell ausgebeßert und von Flecken gereinigt: **Neumarkt Nr. 29 parterre.**

* **Ausrangirte Hüte 2 Thlr.**
Manchesterhüte, Capuzen billig. **Rosenlaub.**

Watten = Fabrik.

Alle Sorten Watten sind zu den billigsten Preisen zu haben in **Reichels Garten** im alten Hofe Nr. 5 bei **J. G. Fritzsche.**

Explodirende Baumwolle,

in Packeten zu circa 12 Schuß getheilt, empfiehlt
G. B. Seifinger, Grimma'sche Straße Nr. 27.

Unser assortirtes Lager von

Tapifferie: Seiden,
Berliner Füllwolle, Zephyrwolle,
Säfel-Seiden, glatt und ombirt,
Canवास in allen Sorten

halten wir bestens empfohlen.

Niedel & Schrißch, Markt Nr. 9.

Verkauf von Steinkohle, Böhm. Braunkohle und Coake aus dem Bürgerschacht in Zwickau und den Gräfl. von Kostitzschen Werken bei Aufsig.

Beste Zwickauer Pechkohle: 16 Ngr. Erste Sorte Böhm. Braunkohle (Patentkohle) à 15 Ngr.
Coake : 11 Ngr. Zweite Sorte do. à 14 Ngr.
pro Dresdner Scheffel.

Bestellungen können abgegeben werden auf unserm Comptoir im Kloster, 1. Etage; in dem Bettelkasten Nr. 44 auf der
Mitterstraße; bei Herrn **Carl Bemann**, Ecke der Quer- und Dresdner Straße, und in den Verkauflocalen Windmühlen-
straße Nr. 14 und Leipzig-Dresdner Bahnhof, Hahnekammstraße, Niederlage Nr. 3.
Schönborg Weber & Comp.
Leipzig.

Wegen des stattgefundenen Verkaufs des Hartfortschen Gartens zu Lindenau, wodurch mein derzeitiger Pacht desselben sich
aufhebt und dadurch genöthigt bin, sämtlicher **Gewächshaus-Pflanzen** mich zu entledigen, wähle ich deshalb **den**
Weg einer Auction derselben, welche nächstkommenden Donnerstag, als den 12. d. M., von Vormittags
9 Uhr an im Garten dahier ihren Anfang nimmt, und lade Kauflustige dazu hiermit höflichst ein. Sollte an diesem Tage un-
günstige Witterung stattfinden, so beginnt diese Auction den darauf folgenden Tag.
W. Sobenstein zu Lindenau.

Das Neueste in gebäfelten Börsen,

fertigen, so wie auch angefangenen, empfehlen
Niedel & Görtsch, Markt Nr. 9.

Putz-Verkauf.

Kapuzen, Halb-Sammet, Atlashüte von 1 Thlr. 10 Ngr. bis
3 Thlr. Auch werden getragene Hüte nach der neuesten Façon
für 10 Ngr. umgeändert; Ball-Berthen und Haarpuze sind billig
zu haben.
A. Jacob, Schulgasse Nr. 11.

Feinste **Salle'sche Stärke**, blaue Farbe, Neu-
blau, Soda, englisches **Puzpulver** und weißen
Ebon empfiehlt
Alexander Lehmann,
Petersstraße, neben den drei Rosen.

Feinste rothe Garmin-Tinte in Flacons

 **Eduard Deser**,
empfehlen
Kleine Fleischergasse, im Krebs Nr. 6.

Feinstes Königs-Käu- cher-Pulver in Flacons à 12 Pf.

 **Eduard Deser**,
empfehlen
Kleine Fleischergasse im Krebs Nr. 6.

Sanz billig zu verkaufen:

eine gute vollständige Korbmaschine, eine Waschblase, ein großer
Schinkentessel und mehre Kupfergeschirre: Windmühlenstraße
Nr. 43, 2 Treppen.

Bei Herrn **Gastgeber Manick** im Palm-
baum stehen zwei wenig gebrauchte **Victoria-**
Droschken zum Verkauf.

Zu verkaufen ist sehr billig eine Drehbank von Holz.
Näheres große Fleischergasse Nr. 17, erste Etage beim Mechanis-
tus **S. Cinenkel**.

Eine große Auswahl reiner böhmischer Bettfedern, so wie auch
fertige Betten von 7, 8, 10 u. 12 Thlr.: Thomagäßchen Nr. 9,
2 Treppen.
C. Eich.

Zu verkaufen ist billig ein eiserner Ofenkasten zu einer
Kochrohre passend: Querstraße Nr. 25, 1 Treppe hoch.

Zu verkaufen sind ein eiserner und ein Wind-Ofen in
der großen Fleischergasse Nr. 8/217.

Zu verkaufen ist noch eine Partie echte Lettower Rübschen.
Zu erfragen Brühl Nr. 74, im Heilbrunnen.

Ein Kirschbaum-Divan mit gutem Polster ist billig zu ver-
kaufen: Magazingasse Nr. 1, 2 Treppen.

Umstände halber sollen folgende ganz neue elegante Maha-
gony-Meubles zu sehr billigen Preisen schnell verkauft werden:
1 rundgebogenes Kanapee auf Rollen, Sammtüberzug, 1 Glas-
schrank, 1 Schreibtisch u. dergl.; außerdem ein polirter Wäsch-
schrank (8 Thlr.), 1 Schlaffsofa mit 6 Polsterkissen (8 Thlr.),
ein runder Säulentisch (2 Thlr.) u. dergl. Außer mehreren
wirthschaftlichen Gegenständen auch ein Schoppenpelz.
Näheres Reichels Garten, Mittelhof, 1. Thüre parterre.

Zu verkaufen sind wegen Mangel an Platz ein runder
Tisch, 1 Spiegel, 6 Stück Rohrstühle, 2 Doppelfenster: Peters-
straße Nr. 40, im Hofe rechts 1 Treppe.

50,000 Stück

Pfälzer Cigarren liegen zum Verkauf bei
Carl Ferdinand Kast, Glockenstraße Nr. 7.

Rapé mit Wohlgeruch, einen kräftigen Schnupstabaq, em-
pfehlen pro Ctr. 12 1/2 Thlr., pro Pfd. 4 Ngr. und 2 Loth
3 Pf.
Sermann Melzer,
Ulrichsgasse Nr. 29.

Gräf'sche Brust-Bonbons,

bekannt als eins der vorzüglichsten Mittel gegen katarthalschen
Husten etc. empfiehlt bei jetzt so unglücklicher Witterung allen
daran Leidenden
Carl Friedr. Schubert,
Brühl Nr. 62.

Lumpenzucker pro Ctr. 19 1/4 Thlr. und pro Pfund
5 1/2 Ngr., gelben Farin à 4 1/2 Ngr. pro Pfd., ausgezeichnet
festen Raffinad in Broden pro Pfd. 5 Ngr. 7 Pf., f.
Melis 5 1/2 Ngr., empfiehlt bestens
Sermann Melzer, Ulrichsgasse Nr. 29.

Mein größerer Transport

große haltbare ital. Marouen

ist angekommen.

Ich empfehle solche zum billigsten Preise.

J. A. Nürnberg, Markt Nr. 7.

Neu angekommen ist eine Sendung neue Preiselbeeren, schön
und süß, à Pfund 2 Ngr. Desgleichen eine Sendung Düssel-
dorfer Mostich, weinsüß, scharf, in Glasbüchsen à 5 1/2—6 Ngr.
Nach Belieben aus dem Faß à Pfund 5 Ngr.

Feinste Stärke und Eschel empfehle ich zu den billigsten Preisen.

J. G. Pehold, sonst J. Wittner,
Schuhmachergäßchen Nr. 5.

Ich zeige hiermit an, daß ich eine Partie Pöcklinge und Brat-
haringe den 9. u. 10. d. M. in Leipzig auf den Markt zum
Verkauf bringe.

Pöcklinge à Stück 4, 5 u. 6 Pf. und Bratharinge à Stück
8 u. 9 Pf.
J. D. Linnig.

Kieler Sprotten,
Frankfurt a/M. Bratwurst,
große italienische Maronen
Stralsunder Bratbäringe in $\frac{1}{11}$, $\frac{1}{2}$ Ball und im
 Einzelnen,
marin. Kal
 empfiehlt **Friedr. Wilh. Krause,** am Markte Nr. 2/386.

Kieler Fett-Pöklinge,
Ital. grosse Maronen,
Astrach. Caviar

empfehlen **Gottbelf Kühne,** Petersstraße Nr. 43/34.

Feine Tafelbutter
 empfehlen zu besonderer Beachtung
 Ww. **J. C. Zahn & Co.,** Schuhmachergäßchen.

Verkauft werden:
 echte Teltower Rübchen, gute billige Kartoffeln und Krauthäupter
 im Milchverkauf, Bosenstraße.

Gesucht werden 4 Stück Doppelfenster von 3 Ellen
 6 Zoll lichter Höhe und 1 Elle 18 Zoll lichter Breite durch den
 Hausmann in Nr. 20 der langen Straße.

4000, 1000, 400 und 200 Thlr. sind gegen Hypothek an
 Landgrundstücken durch mich auszuleihen.
 Advocat **Seymann,** Nicolaisstraße Nr. 11.

Sollte Jemand eine größere Partie gute Stühle, Tische oder
 Bänke abzulassen haben, so beliebe man seine Adresse unter X.
 in der Expedition dieses Blattes mitzulegen.

Heiraths = Gesuch.

Ein junger Mann, welcher einen jährlichen Gehalt von 160 Thlr.
 bezieht, sucht eine Lebensgefährtin, welche bei einem redlichen,
 liebevollen Herzen auch einiges Vermögen besitzt, um den nöthigen
 Hausbedarf gemeinschaftlich zu gründen. Damen, denen dies
 freundliche Gesuch erwünscht wäre, werden gebeten, bei Zusicherung
 der strengsten Discretion gefälligst recht bald Nachricht zu ertheilen
 unter der Adresse R. H. poste restante Leipzig.

Eine Witwe wünscht ein Stiefkind zu übernehmen, mit der
 Versicherung, daß es in gute Hände kommt. Wohnhaft in den
 Volkmarstädter Straßenhäusern Nr. 12, 2 Treppen.

Gesucht wird ein Laufbursche: Petersstr. 29.

Wer im Weißnähen geübt ist und schnell und gut Arbeit
 liefert, kann sich melden Schimmels Gut links parterre.

Gesucht wird sogleich ein Hausmädchen: kleine Fleischergasse
 Nr. 7/226 parterre.

Gesucht wird sofort ein reinliches und ordentliches Dienst-
 mädchen. Zu melden bei Madame **Zhiemer,** Schuhmacher-
 gäßchen, Gewölbe Nr. 12.

* Ein anspruchloses Mädchen, nicht über 17 Jahre, welches
 fein Weißnähen kann, wird sogleich in Dienst gesucht: Brühl
 Nr. 54—55, Hof links 1 Treppe.

Gesucht wird zum 1. Decbr. ein mit **ausreichenden**
Zeugnissen versehenes Mädchen für Küche und Hausarbeit:
 Herrn Lehmanns Garten, Hauptgebäude 3. Hausthür, 1. Etage,
 Nachmittags 3 Uhr.

Gesucht wird zum 1. December ein mit guten Zeugnissen
 versehenes Dienstmädchen, welches sich aller häuslichen Arbeit
 unterzieht: Brühl Nr. 15, 2 Treppen, in den Vormittagsstunden
 bis 12 Uhr.

Gesucht wird ein junges Mädchen zur leichten Näherei ins
 Wochenlohn: Königsplatz Nr. 7, 3. Etage.

Ein mit den besten Zeugnissen versehener junger Mann, wel-
 cher der französischen und englischen Sprache kundig und mit
 allen Comptoirarbeiten vertraut ist, sucht unter beschriebenen An-
 sprüchen eine Stelle als Comptoirist. Geneigte Adressen werden
 unter der Chiffre A. E. poste restante hier erbeten.

Eine ganz zuverlässige Person von gesetzten Jahren sucht von
 jetzt bis zum 1. December einen Dienst bei einem einzelnen
 Herrn oder bei ein paar stillen Leuten. Näheres zu erfragen
 Reichstraße Nr. 34, 2 Treppen.

Ein Mädchen sucht für den 1. December ein Unterkommen
 als Kindermuhme und kann von ihrer jetzigen Herrschaft, bei
 der sie als Amme di-nt, sehr empfohlen werden: Nicolaiskirch-
 hof Nr. 13, 1 Treppe.

Gesucht

wird eine erste Etage mit 10—12 Zimmern nebst übrigem Zu-
 behör, in der Stadt oder bei der Promenade und sofort zu
 beziehen. Adressen beliebe man, 1. Etage bezeichnet, in der
 Expedition dieses Blattes abzulegen.

Ein Familienlogis am Königsplatz von mindestens fünf
 Stuben nebst Zubehör wird für nächste Ostern gesucht. Adressen
 mit F. A. bezeichnet nebst Preisangabe bittet man in der Expe-
 dition dieses Blattes niederzulegen.

Ein nur von noblen Fremden sehr besuchtes, fein und complet
 meublirtes Gasthaus in vorzüglich schöner Lage der Altstadt
 Dresden, ist wegen Krankheit des jetzigen Inhabers sofort ander-
 weit zu verpachten, und sind als Betriebs-Capital und zur Ueber-
 nahme der Mobilien einige Tausend Thaler Vermögen er-
 forderlich.

Das Nähere zu erfahren bei **August Knauth** in der
 Restauration des Leipzig-Dresdner Bahnhofes in Leipzig.

Logisvermietung.

Eine vierte Etage in bester Meslage, bestehend aus 3 Stuben
 nebst Zubehör, ist von Ostern 1847 zu vermieten und das
 Nähere Brühl Nr. 79/326, zweite Etage zu erfragen.

Vermietung.

In der Nicolaisstraße ist Ostern 1847 eine 3. Etage zu ver-
 mieten, worüber Herr Dr. **Gustav Haubold,** Katharinen-
 straße 13, die Güte haben wird, nähere Auskunft zu ertheilen.

Zu vermieten ist eine freundliche Stube mit Meubles
 und Bett an ledige Herren und zu erfragen Frankfurter Straße
 Nr. 8/1061, 2 Treppen vorn heraus.

Zu vermieten ist eine freundliche 4te Etage: Reichs-
 straße Nr. 48, 1 Treppe daselbst das Nähere.

Nr. 8

alte Burg ist eine 2. Etage für 130 Thlr. zu vermieten und
 Weihnachten oder gleich zu beziehen; auch kann sie getheilt werden.

Auch sind Stuben für einzelne Herren, mit oder ohne Meub-
 les zu vermieten.

Zu vermieten ist eine meublirte Stube und 2 heizbare
 Schlafstellen: Hainstraße Nr. 205, 4. Etage.

Logisvermietung.

Zu vermieten sind außer den Messen in der großen
 Fleischergasse Nr. 17 (kleiner Blumenberg) erste Etage zwei
 meublirte Zimmer. Näheres zu erfahren ebendasselbst.

Zu vermieten ist eine Stube, mit oder ohne Meubles:
 Dessauer Hof, im Hofe rechts 2 Treppen.

Zu vermieten ist ein kleines Familienlogis für 38 Thlr.
 und zu Weihnachten zu beziehen: Burgstraße Nr. 20.

Zu vermieten ist ein geräumiger Boden in Auerbachs
 Hof, so wie ein Keller (noch mit Bierfässer-Lagern versehen)
 in der Grimma'schen Straße. Zu erfragen im Gewölbe bei
Marie Drugulin.

Hierzu eine Beilage.

Theater der Stadt Leipzig.

(18. Vorstellung im Winter-Abonnement.)

Dienstag den 10. November.

Am Vorabend von Schillers Geburtstage, zur Vorfeier des Schillerfestes:

Wallensteins Lager,

dramatisches Gedicht in 1 Act von Friedrich Schiller.

Personen:

Ein Wachtmeister	von einem Terczky'schen	Herr Marr.
Ein Trompeter	Karabinerregimente	= Bickert.
Ein Konstabler		= Bernhardt.
Erster	Scharfschütze	= Guttmann.
Zweiter		= Hofrichter.
Erster	Hollische reitende Jäger,	= Richter.
Zweiter		= Meirner.
Ein Wuttlerischer Dragoner		= Simon.
Erster	Arkebussier vom Regiment Tiefenbach,	= Saalbach.
Zweiter		= Hoffmann.
Ein Kürassier von einem wallonischen,	Regimente	= Wagner.
Ein Kürassier von einem lombardischen,		= Salomon.
Ein Kroat		= Schneider.
Ein Uhlane		= Henry.
Ein Rekrut		Fräul. Fischer.
Ein Bürger		Herr Ballmann.
Ein Bauer		= Paulmann.
Ein Bauernknabe		Fräul. Müller.
Ein Kapuziner		Herr Berthold.
Ein Soldaten-Schulmeister		= b'Hame.
Eine Marketenberin		Frau Günther-Pachmann.
Ihre Base		Fräul. Zeimer.
Ihr Knabe		Leontine Paulmann.

Soldaten. Kroaten. Aufwärterinnen.

Scene: vor der Stadt Pilsen in Böhmen.

Hierauf:

Die Piccolomini,

dramatisches Gedicht in 5 Acten von Friedrich Schiller.

Personen:

Wallenstein, Herzog zu Friedland, kaiserlicher	Herr Marr.
Generallieutenant im dreißigjährigen Kriege,	= Stürmer.
Octavio Piccolomini, Generalleutenant,	= Wagner.
Mar Piccolomini, sein Sohn, Oberst bei einem	
Kürassierregimente,	= Guttmann.
Graf Terczky, Wallensteins Schwager, Chef mehrerer	= Marrder.
Regimenter,	= Berthold.
Illo, Feldmarschall, Wallensteins Vertrauter,	= Keller.
Isolani, General der Kroaten,	= Bickert.
Wuttler, Chef eines Dragoner-Regiments,	= Hoffmann,
Tiefenbach,	= Schmidt.
Don Maradas, } Generale unter Wallenstein,	= Fuchs.
Göp,	= Hofrichter.
Rodalbo,	= Paulmann.
Rittmeister Neumann, Terczky's Adjutant,	Frau Gicke.
Kriegsrath von Queffenberg, vom Kaiser gesandt,	Fräul. Unzelmann.
Herzogin von Friedland, Wallensteins Gemahlin,	= Sangalli.
Thekla, Prinzessin von Friedland, ihre Tochter,	Herr Dittmer.
Gräfin Terczky, Schwester der Herzogin,	= Saalbach.
Ein Cornet,	= b'Hame.
Kellermeister des Grafen Terczky,	Fräul. Zeimer.
Ein Kammerdiener des Octavio Piccolomini,	Herr Schrader.
Ein Page,	= Bernhardt.
Erster, } Bedienter, } im Dienste des Herzogs	= Schneider.
Zweiter, } von Friedland,	= Simon.
Dritter, }	
Vierter, }	
Terczky'sche Bediente und Hautboisten. Mehrere Obersten und Generale.	

Mittwoch, den 11. November,

Schiller's Geburtstag,

Vormittags 10 Uhr feierliche Bekrönung der Gedenktafel am

am Schillerhause in Gohlis. Vermehrung der Schiller-Bibliothek für Schule und Gemeinde und Preisvertheilung an 22 Kinder in Gohlis.

Abends 6 Uhr im Stadttheater:

Festfeier,

1) Fest-Duverture von Beethoven. 2) Die Kindesmörderin, Gedicht von Schiller, vorgetragen von Fräulein Unzelmann. 3) Novembers Lob, Gedicht von Haase, für das Schillerfest componirt von Carl Eberwein, vorgetragen von den Damen Fischer und Schwarzbach, den Herren Behr, Henry, Salomon, Schneider und dem Chorpersonale. 4) Schillers Mutter, Vortrag von Robert Heller. 5) Dithyrambe, Gedicht von Schiller, für Männerstimmen, Chor und Orchester componirt von Julius Rieh in Düsseldorf. Ausgeführt von den Herren Behr, Henry, Salomon, Schneider, und dem Chorpersonale.

Zweiter Theil.

1) Duverture zu Wilhelm Tell, von Rossini. 2) Die Bürgerschaft, Ballade von Schiller, vorgetragen von Herrn Wagner. 3) Ehnsucht, Gedicht von Schiller, für das Schillerfest componirt von Ferd. Stegmayer, vorgetragen von Herrn Pasque. 4) Was forderte Schiller von der Bühne? und wie entsprach er den selbstgestellten Forderungen? Rede von Robert Blum. 5) Des Mädchens Klage, Gedicht von Schiller. Als dramatische Scene für das Schillerfest componirt vom Hofcapellmeister E. A. Mangold in Darmstadt. Personen: Das Mädchen, Fräul. Fischer; die Heilige, Fräul. Schwarzbach; Chor der Engel; Chor der Geister.

Die Leitung des musikalischen Theiles hat Herr Capellmeister Stegmayer gefälligst übernommen. Das letzte Musikstück, „des Mädchens Klage“ wird Herr Hofcapellmeister Mangold selbst dirigiren.

Die Ausführung der Chöre haben der Pauliner-Gesangsverein und das Chorpersonale des Stadttheaters gefälligst übernommen.

Nach der Feier Abends 9 Uhr, Festtafel im Buffet-saale des Stadttheaters.

Bemerkungen.

- 1) Alle Freunde und Verehrer Schillers — Männer und Frauen — sind zur Theilnahme an bevorstehendem Feste eingeladen.
- 2) Die Festfeier am 11. Nov. im Stadttheater findet bei gewöhnlichen Theaterpreisen — aber mit aufgehobenem Abonnement — statt, und es sind Bestellungen dazu in der Theater-Casse zu machen. Herr Director Dr. Schmidt hat dem Schiller-Vereine einen namhaften Theil der Einnahme überlassen.
- 3) Billets zur Tafel à 20 Ngr. werden am 9. November von früh 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr bei Robert Frieß, Querstraße Nr. 2, ausgegeben.
- 4) Die Tischordnung richtet sich nach der Reihenfolge der Anmeldungen.
- 5) Der Saal wird erst nach dem Schlusse der Festfeier geöffnet, und nur gegen Vorzeigung der Tafelbillets kann der Eintritt gestattet werden. Die Tafelbillets werden bei Tische eingesammelt.

Leipzig, den 6. November 1846.

Der Vorstand des Schiller-Vereins.

Nachricht. Das Buffet ist morgen (Mittwoch Abend) in der Vorhalle des Theaters im Probezimmer, links vom Eingange.

Die 2. Aufstellung von Sattlers Cosmoramen ist nur noch kurze Zeit zu sehen.

Hausverkauf. Ein Haus mit schönem Garten und Bauplatz in der Nähe der Tauchaer Straße, welches sehr gute Zinsen trägt, soll für 7500 Thlr. mit 1500 Thlr. Anzahlung, das übrige Geld aber fest stehen bleibt, schnell verkauft werden.
Rübne, Querstraße Nr. 17.

Zu verkaufen ist ein neugebautes herrschaftlich eingerichtetes Haus in der Vorstadt, welches 6 pCt. Zinsen trägt und mit der Hälfte Anzahlung zu übernehmen ist. Zu erfragen Goldhahngäßchen Nr. 7.

Zu verkaufen ist ein Haus in der innern Stadt, welches 500 Thlr. Zinsen trägt und mit 1 bis 2000 Thlr. Anzahlung zu übernehmen ist. Näheres Goldhahngäßchen Nr. 7.

* Ein nur wenig getragener Herrenmantel ist zu verkaufen: **Petersstraße, 3 Rosen bei C. Linde.**

Verkauf alltäglich auf dem Nicolaikirchhofe (so lange es die Witterung gestattet) aller Sorten Obstbäume, wie auch aller Sorten Holzpflanzen, Eschen, Ahorn, Erlen, Birken, von Größe, wie es verlangt wird, in großen und kleinen Quantitäten.

Große Bestellungen kann man gleich aus dem Lande am Orte übernehmen.
Gottfried Thiele.



Zum Verkauf



sind fette Schweine angekommen: **Berggasse, Fleischerherberge.**

Frische Hasenfelle werden stets gekauft: **Auerbachs Hof, zweite Bude links vom Markte herein. Wohnung: Reichels Garten, Erdmannsstraße Nr. 5. C. F. Dresler, Hutmachermeister.**

Auf ein neu und massiv erbautes Haus mit Garten und Hofraum, welches 370 Thlr. jährliche Miete trägt, werden auf erste und alleinige Hypothek 2400—2600 Thlr. gesucht. Näheres b. im Töpfermeister Herrn **Daschiel, Johannisgasse Nr. 26.**

Gesucht

wird ein gewandter **Reisender** für ein hies. Manufacturwaarengeschäft. Desfallsige Offerten werden unter P. P., franco, poste restante Leipzig erbeten.

Einige Mädchen, welche in Posamentierarbeiten geübt sind, doch nur solche können Beschäftigung finden; zu erfragen **Reichsstraße No. 48 im Gewölbe bei Posamentier Fried. Kniesche.**

Ein ordentliches, reinliches und fleißiges Dienstmädchen mit besten Zeugnissen wird zum 1. Dec. gesucht: **Thomasg. 3, 2 Tr.**

Zu miethen gesucht wird ein braves Dienstmädchen, welches vorzüglich sich mit Kindern abzugeben versteht. Das Nähere im Topfgewölbe unter der Nicolaikirche bei **Mad. Fank.**

Ein Mädchen in gesetzten Jahren sucht eine Condition bei einer Dame oder auch bei einem Kinde, sogleich zum Antreten. Näheres große **Fleischergasse Nr. 24, 2 Treppen.**

Ein Mädchen, mit guten Zeugnissen versehen, sucht einen Dienst als Köchin, sogleich oder zum 1. December. Zu erfragen **Thomasgasse im Sack Nr. 8, 3 Treppen vorn heraus.**

Gesuch. Ein gebildetes Mädchen von auswärts, welches in allen weiblichen Arbeiten erfahren ist, sucht eine Stelle als Wirthschafterin, sieht mehr auf gute Behandlung als auf großen Gehalt, und kann die glaubhaftesten Atteste ihrer Brauchbarkeit beibringen. Das Nähere zu erfragen bei **J. G. Knoche, Lotterie-Collecteur, Petersstraße, Hohmanns Hof, Nr. 41/32.**

Eine Wohnung von 2 oder 3 Zimmern wird von einem stillen und pünctlich zahlenden Miether gesucht. Die Morgenfelte würde besonders berücksichtigt werden. Adressen mit Angabe des Preises wolle man abgeben **Tauchaer Str. 16 part. links.**

Zu vermieten ist eine fein meublirte Stube nebst Alkoven, gleich zu beziehen: **Burgstraße Nr. 22, 2. Etage.**

Vermietung. Auf der Querstraße Nr. 3, zwei Treppen vorn heraus ist eine h. u. s. und freundliche Stube mit Schlafgemach (meublirt) an ledige Herren gleich zu vermieten.

Zu vermieten ist eine Stube nebst Kammer, beides nach der Promenade, welche sogleich oder auch später bezogen werden kann: **Thomasgasse Nr. 1, 3 Treppen vorn heraus.**

Zu vermieten ist zu Weihnachten ein Dachlogis von 1 Stube und 3 Kammern nebst Zubehör: **Erdmannsstraße Nr. 12, Reichels Garten.**

Zu vermieten ist billig ein heizbares Stübchen: **Burgstraße Nr. 21, im Hofe 3 Treppen.**

Logisvermietung.

In der Klostergasse Nr. 14 ist die zweite Etage von Ostern 1847 an zu vermieten.

Zu vermieten ist eine meublirte Stube nebst zwei Schlafstellen. Zu erfragen **Querstraße Nr. 27 C., 4 Treppen.**

Zwei meublirte Zimmer sind zu vermieten in **Lohmanns Garten, 2. Haus, 1. Etage.**

Zu vermieten sind sogleich zwei meublirte Zimmer mit Schlafbehältniß; **Neumarkt Nr. 36, 1 Treppe.**

Zu vermieten ist für nächste Ostern am Königsplatz eine zweite Etage, bestehend aus 4 Stuben nebst Zubehör. Näheres **Grimma'sche Straße Nr. 32, 1. Etage.**

* Zwei gut meublirte Stuben sind von jetzt an an ledige Herren zu vermieten. Das Nähere erfährt man bei **J. G. Knoche, Petersstraße Nr. 41/32.**

Heute **W. S.**

Reichsring.

Eyrene in **Tanner's Salon.** Das 2. Kränzchen findet nächsten Sonnabend den 14. Novbr. statt. Abonnenten werden angenommen bei den **Hrn. Beyer, Ritterstr. 30, Quellmaly, Barfußgäßch. 9 u. Wend, Königsplatz 12.**

Kirmes - Fest im grossen Kuchengarten.

Heute **Dienstag den 10. November**

Abend-Concert,

wo zu großer Auswahl von Kuchen (verschiedener Neuheiten), so wie verschiedenen warmen und kalten Speisen und Getränken ergebenst einladet

Gustav Dobl.

Morgen **Wittwoch** großer **Haupttag.**

Heute zur Kirmes im

Gasthof zu Lindenau

Karlbesetzte Concert- und Tanzmusik.

J. G. Hauschild.

Zur Kirmes nach Dölitz

morgen **Wittwoch** den 11. November lade ich ein verehrtes Publicum ergebenst ein.

J. Ch. Kunzmann, Gastwirth.

Mockturtle-Suppe

ist frisch von heute an wieder zu jeder Tageszeit zu haben.

E. Sebrmanns Kaffeegarten.

Mittwoch den 11. November
 im grossen Saale des Hotel de Saxe
II. Winter-Concert,

verbunden mit **Restauration**, wozu ergebenst einladet
Anfang 7 Uhr.

C. Meyer.
 Das Nähere besagen die Programm.

Europäische Börsenhalle.

Hierdurch erlaube ich mir die ergebenste Anzeige, daß zu jeder Tageszeit à la carte, so wie Mittags präcis $\frac{1}{2}$ Uhr à table d'hôte gespeist wird.

Bestellungen auf diners à part, für welche besondere, mit Eleganz eingerichtete Zimmer vorhanden sind, werde ich auch annehmen und zur Zufriedenheit meiner Gäste auszuführen bemüht sein.

Die mit meinem Etablissement verbundenen größeren Localitäten eignen sich nächst dem vorzugsweise für Gesellschafts- und Familien-Festlichkeiten und sonstige gesellige Zusammenkünfte, zu welchen Zwecken ich dieselben dem geehrten Publicum hiermit bestens empfehle.

Bernhard Nagel.

Kirmes im Gasthose zu Lindenau

heute und die folgenden Tage, wobei ich mit einer großen Auswahl kalter und warmer Speisen, guten Getränken und verschiedenen Kuchen bestens aufwarten werde, wozu ich ergebenst einlade. NB. Morgen Haupttag

C. Jahn.

Heute Schlachtfest, wozu ich früh zu Wellfleisch und Abends zu frischer Wurst einlade.

W. Köpfer im goldenen Hirsch.

* Heute Abend **Schweinsköchelchen, Klöße und Meerrettig**, ganz feines Lager- und **Bestes Bitterbier**, so wie delicates **Grog** und **Punsch** das Glas $\frac{1}{2}$ Ngr. in **Richters** Restauration, Rosenthalgasse.

Heute ladet zum Schlachtfest nebst einem feinen Löffchen **Attenburger Lagerbier** ergebenst ein
Job. Aug. Leidhold im Tiger.

Heute früh $\frac{1}{2}$ 9 Uhr **Wellfleisch**, Abends frische **Wurst** und **Wurstsuppe** bei
G. Pöhler, Kloftergasse.

Heute Abend ladet zu Schweinsköchelchen mit Klößen ergebenst ein
C. F. Schatz, Ritterstraße Nr. 44/706.

Heute Abend ladet zu Schweinsköchelchen mit Klößen ergebenst ein
August Wegel, Königsplatz in der Fortuna.

Morgen Mittwoch Schlachtfest,

wobei früh von 8 Uhr zu **Wellfleisch**, Abends zu frischer **Wurst** und **Wurstsuppe** nebst andern Speisen ergebenst einladet
C. Brose im Wintergarten.

Morgen Mittwoch Schlachtfest bei
W. Scholze, Frankfurter Straße Nr. 49.

Morgen Mittwoch als den 11. Nov. ladet zum Schlachtfest, frischer **Wurst** und **Wurstsuppe** ergebenst ein
Friedrich Wust, Schuhmachergäßchen Nr. 7.

Morgen früh halb 9 Uhr **Speckfuchen**.
G. Pöhler, Kloftergasse.

An einem guten und billigen Mittagstisch können noch mehrere Abonnenten Antheil nehmen: **Schützenstraße Nr. 26 part.**

Verloren wurde am Sonnabend Abend ein großer französischer Schlüssel von der Friedrichstraße bis in die Holzgasse. Abzugeben gegen 5 Ngr. Belohnung bei Herrn **Köbrig** in der Friedrichstraße.

Verspätet. Verloren wurde am Reformationsfeste in der Nicolaiskirche unweit der Kanzel ein Augenglas. Der eheliche Finder wird gebeten, es Burgstraße, weißer Adler, beim Gärtler **Köhler** abzugeben.

Vor einigen Tagen hat sich eine kleine schwarze Hündin, (Steuer-Nummer 2129) die auf den Namen „Lore“ hört, verlaufen. Wer dieselbe Erdmanns-Straße No. 1 abgeliefert erhält eine angemessene Belohnung. Eigenthumsrecht bleibt vorbehalten.

Freitag den 6. d. M. ist in der Parterrelloge Nr. 4 ein braun seidener Sonnenschirm stehen geblieben. Der Finder desselben wird gebeten, ihn gegen eine Belohnung Petersstraße Nr. 9, 2. Etage, abzugeben.

Verlaufen hat sich am 7. d. M. ein kleiner brauner Bologneser Hund mit weißer Abzeichnung und mit der Steuer-Nr. **932**. Wer ihn Thomasgäßchen Nr. 4, 3 Treppen, zurückbringt, erhält eine gute Belohnung.

Sollte Jemand Auskunft über den gegenwärtigen Aufenthalt einer Fräulein **Eisner**, die vor ohngefähr 4 Jahren als Nätherin ihr Domicil hier gehabt haben soll, geben können, so wird unter der Adresse Dr. O. poste restante franco Leipzig darum gebeten, da es eine nicht unerfreuliche Nachricht für dieselbe betrifft.

Alle diejenigen, welche Bücher aus der Bibliothek des verstorbenen Herrn Pastor Dr. Siegel besitzen, werden gebeten, diese baldgefälligst in der Amtswohnung des Verstorbenen oder an den Unterzeichneten zurück zu geben.

Adv. Eduard Haubold.

Herr Prof. **Erdmann** wird von einem seiner Zuhörer ersucht, die gleichzeitig mit der Schillerfeier fallende Vorlesung auf einen andern Abend zu verlegen.

O, wie sehr habe ich mich getäuscht! — Ich hoffte wenigstens mit einem liebevolleren Grusse beglückt zu werden. —

Verpätet. Unserm **Adolph A.**..... gratuliren
zum Trauungstage seine Freunde herzlich.
Leipzig, d. 8. Nov. 1846. C. F. A. S. H. H. G. S. C. D.

Zum 43. Wiegenfeste gratuliren von ganzem Herzen
Leipzig, den 10. Nov. 1846. 2. Schw... P...r.

Fräulein **Emilie S.**..... gratulirt zu ihrem heutigen
Wiegenfeste G. Th....

Heilige Luft — ;
Balde Ruft! —
In kurzer Zeit —
Gott Zur Herrlichkeit.

Dienstag den 10. November

kein Redeübungsverein.

Heute Versammlung des Sprechvereins im Café français,
Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

In der Versammlung des **Gustav-Adolf-Vereins vom S. d. M. wehte der Geist
Dr. Luthers und Gustav Adolfs.**

Sächsisch-Baiersche Eisenbahn.

Bekanntmachung,

den Transport von Mehl, Getreide und Kartoffeln betreffend.

Obchon der Transport von **Mehl, Getreide und Kartoffeln**, besonders wenn er in Wagenladungen zu 80 Centnern erfolgt, auf unserer Bahn rücksichtlich der Frachttaxe wesentliche Erleichterungen genießt, so haben wir uns doch durch den namentlich von dem gebirgigen Theile unseres Vaterlandes für bevorstehenden Winter befürchteten Nothstand veranlaßt gefunden, den bisherigen Frachttax für **Mehl, Getreide und Kartoffeln** von jetzt an bis auf Weiteres um

25 pro Cent

herabzusetzen, was andurch bekannt gemacht wird.
Leipzig, den 4. November 1846.

Directorium der Sächsisch-Baierschen Eisenbahn-Compagnie.
Dr. Hoffmann.

J. A. Dorn.

Einpaßirte Fremde.

Se. Durchlaucht der Prinz von Hohenlohe-Dehringen, von Stuttgart, im Hotel de Baviere.

<p>Abwe, Kfm. v. Prag, Stadt Riesa. Appel, Kfm. v. Tilsit, Kranich. Berhnie, Kfm. v. Magdeburg, Kranich. Bongstedt, Pianist v. Kopenhagen, St. Bresl. v. Buchanan, Frau, v. Petersburg, Brockmann, Kfm. v. Bremen, und Bischoff, Kfm. v. Basel, Hotel de Baviere. Brahms, Kfm., und Brahms, Dekonom v. Sande, und Bulling, Kfm. v. Strohhausen, St. Hamburg. Bithorn, Kfm. v. St. Croix, Palmbaum. Bernthal, Kfm. v. Hornburg, schwarzes Hof. Cohn, Banq. v. Nordhausen, St. Hamburg. Glotti, Fräul., v. Mailand, Rhein. Hof. v. Drachenhauer, Frau, v. Riga, S. de Bav. Del, Sänger v. Ferrara, Rheinischer Hof. Dreis, Brauer v. Aschaffenburg, St. Riesa. Faberies, Kgbef. v. Neulschau, deutsch Haus. Felne, Adv. v. Grimma, Stadt Dresden. Frisch, Kfm. v. Berlin, Hotel de Saxe. Göpfert, Dekon. v. Lehsten, St. Breslau.</p>	<p>Gerathewohl, Chemik. v. Sahlis, St. Gotha. Göcke, Amtm. v. Halle, Palmbaum. Gellert, Factor v. Pölzig, deutsches Haus. Hildebrandt, Amtm. v. Deltschau, St. Dresd. Kosel, Kfm. v. Magdeburg, Stadt Berlin. Hergfelder, Kfm. v. Fürth, Hotel de Bav. Hoz, Kfm. v. Urach, Kranich. Josty, Cond. v. Berlin, Rheinischer Hof. Kürtzel, Fabr. v. Grimmschau, Stadt Gotha. Krause, Part., und Krügner, Cond. v. Weimar, St. Breslau. v. Krośnowski, Graf, v. Berlin, gr. Blumenb. Klingner, Kfm. v. Solingen, Palmbaum. Klein, Kfm. v. Memmelsdorf, St. Frankfurt. Lauffot, Frau, v. Bordeaux, Hotel de Baviere. Machdt, Kfm. v. Constanz, gr. Blumenberg. Merelli, Sänger v. Ferrara, Rhein. Hof. Mezger, Rent. v. Lohr, Hotel de Baviere. Merter, Kfm. v. Bremen, St. Hamburg. v. Dprel, Amtshauptm. v. Borna, S. de Prusse. Plaut, Banq. v. Nordhausen, St. Hamburg.</p>	<p>Part, Frau, v. Bristol, Stadt Breslau. Prug, D., v. Halle, und Peters, Kfm. v. Grefeld, Hotel de Baviere. Ponty, Cond. v. Berlin, Rhein. Hof. Richter, Part. v. Magdeburg, S. de Bav. Rents, Kfm. v. Bremen, und Rosenthal, Kfm. v. Triest, St. Hamburg. Sachs, Dekon.-Insp. v. Halle, goldner Hahn. Schrage, Kfm. v. Alsen, Stadt Hamburg. Schmidt, Offic. v. Dresden, Stadt Berlin. Stelzer, Gastw. v. Hamburg, Stadt Wien. Schramm, Kfm. v. Dresden, Hotel de Bav. v. Sommerlatt, Kgbef. v. Dresden, St. Bresl. v. Schönberg-Lanneberg, Kgbef., v. Lanneberg, Rheinischer Hof. Scharf, Fräul., v. Falkenstein, Plauensch. Hof. Leuscher, Mühlbes. v. Heleben, St. Hamb. Watterne, Fabr. v. Dresden, St. Berlin. Wagner, Kfm. v. Halle, Palmbaum. Weinberg, Kfm. v. Warschau, St. Breslau. Wolf, Part. v. Ebersdorf, Stadt Gotha.</p>
---	--	--

Druck und Verlag von **C. Volk.**